



Bulgarien-Infobrief

Herausgegeben vom Deutsch-Bulgarischen Forum e.V., 16. Jahrgang, Nr. 3, Oktober 2012

Zweite Donaubrücke zwischen Bulgarien und Rumänien gebaut

Der Bau einer neuen Brücke über die Donau zwischen Bulgarien und Rumänien ist praktisch abgeschlossen. Die zweite Brücke auf dem gemeinsamen Flussabschnitt solle, „wenn nicht heute, dann in den kommenden Tagen“ fertiggestellt sein, sagte der bulgarische Verkehrsminister Ivajlo Moskovski. Er unterzeichnete mit seinem rumänischen Kollegen Ovidiu Silagi ein Abkommen zur Entwicklung des Donau-Transports. Die neue kombinierte Straßen- und Eisenbahnverbindung zwischen beiden EU-Ländern wurde aus Brüssel mitfinanziert. Laut Medienberichten soll die Brücke 232 Mio. Euro kosten. Die spanische Alpine-Mutter FCC hat bereits 190 Mio. Euro für den Bau erhalten.

Die neue Brücke soll erst dann für den Verkehr freigegeben werden, wenn eine bulgarisch-rumänischen Betreiber-Gesellschaft gegründet ist, sagte Moskovski. Von bulgarischer Seite war die Eröffnung der Brücke für den 29.



Foto: Danubebridge2

November anberaumt worden. Bulgarien hofft, dass die Brücke seine wirtschaftlich rückständige Nordwest-Region - die ärmste EU-weit - beleben wird.

Die zu kommunistischer Zeit 1954 fertiggestellte „Brücke der Freundschaft“ zwischen Russe (Bulgarien) und Giurgiu (Rumänien) war bislang die einzige direkte Verbindung der beiden Nachbarn auf ihrem mehrere hundert Kilometer langen

gemeinsamen Donauabschnitt. Seit Jahren ist die zweite Donaubrücke ein Dauerthema. Initiiert durch den Stabilitätspakt für Südosteuropa, ist sie ein zentrales Element, um den paneuropäischen Verkehrskorridor IV zu erschließen und die Länder der Region an die Märkte der EU anzubinden.

South Stream vor dem Start

Der Bau der South-Stream-Leitung für russisches Erdgas soll auf dem europäischen Abschnitt am 9. November in Bulgarien beginnen. Das Startsignal werde Russlands Präsident Vladimir Putin zusammen mit dem bulgarischen Regierungschef Boiko Borissov geben. Zwei Monate später würden auch die Bauarbeiten für die EU-unterstützte Nabucco-Gasleitung in Bulgarien beginnen. Das berichteten bulgarische Zeitungen. Die South-Stream-Pipeline durch das Schwarze Meer nach Italien soll bis 2015 fertig sein.

South Stream gilt als Konkurrenzprojekt für die von der EU favorisierte künftige Leitung Nabucco. Die Bauarbeiten für Nabucco in Bulgarien würden laut Borissov „um den 10. Januar“ starten. Beide Projekte sollen demnächst in dem EU-Land fast gleichzeitig umgesetzt werden. Nabucco soll von der türkisch-bulgarischen Grenze über Rumänien, Ungarn und Österreich nach Europa liefern und so die Abhängigkeit von Gas aus Russland verringern.

Justiz beschneidet Anti-Mafiagesetz

Die bulgarische Justiz hat ein vom Parlament verabschiedetes Anti-Korruptionsgesetz kurz vor dessen Inkrafttreten als in Teilen unrechtmäßig beanstandet. Das Verfassungsgericht kassierte das bereits von der EU-Kommission gelobte Regelwerk rund fünf Monate nach dem Parlamentsvotum im Mai. Die Regierung muss nun nachbessern. Forderungen der Opposition, das Gesetz komplett zu verwerfen, kamen die Richter nicht nach.

Die Verfassungsrichter kritisierten vor allem, dass das Gesetz die Behörden ermächtigen sollte, die Vermögen von Verdächtigen 15 Jahre rückwirkend zu überprüfen und zu beschlagnahmen, sollte eine Differenz von umgerechnet 128.000 Euro zum deklarierten Betrag entdeckt werden. Ein solch langer Zeitraum sei „übertrieben und unangemessen“. Die Richter sprachen sich für zehn Jahre aus.

Außerdem beanstandete das Gericht unter anderem, dass künftig jeder bulgarische Staatsbürger Verdächtige bei der zuständi-



gen Kommission melden können sollte. Dieses Recht sollte Behörden vorbehalten bleiben, um eine Fallschwemme, falsche Verdächtigungen und Denunziationen zu verhindern.

Mit dem nach der Wende in Bulgarien verabschiedeten Gesetz soll der Kampf gegen die Mafia im Lande geführt werden. Nach Bulgariens EU-Beitritt 2007 kritisierte die Union immer wieder, dass in dem Balkanland Korruption und organisierte Kriminalität nicht wirksam genug bekämpft würden.

Bulgaren sollen über zweites AKW abstimmen

Ticker

In Bulgarien soll die Bevölkerung über den Bau eines zweiten Atomkraftwerks abstimmen. Der konservative Regierungschef Boiko Borissov ordnete daher an, Gespräche mit einem möglichen Investor aus den USA über das AKW-Projekt Belene an der Donau sofort zu stoppen. „Das Referendum zu Belene muss möglichst schnell stattfinden“, sagte er mit Blick auf die von den oppositionellen Sozialisten geforderte Volksbefragung.



Bulgariens bürgerliche Regierung hatte den Bau des Atomkraftwerks Ende März beim russischen Atomstroexport aus Kostengründen storniert.

Die Sozialisten hatten daraufhin Unterschriften für ein Referendum zu Belene gesammelt. Ein in den USA registriertes Konsortium, Global Power, war danach überraschend als möglicher Investor aufgetreten.

„Das Parlament darf keine Entscheidung treffen, bevor ein Referendum über das AKW Belene durchgeführt wird“, forderte auch Staatschef Rossen Plevneliev. Die Regierung bestätigte, dass die Zahl der gültigen Unterschriften die für ein Referendum erforderliche Mindestzahl von 500 000 übertreffe. Bulgarien hat bislang nur ein AKW sowjetischer Bauart bei Kosloduj.

Liberaler Kommunalpolitiker aus Donaugemeinden Bulgariens waren auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung Anfang Oktober in Baden-Württemberg und Bayern und besuchten auch Donaueschingen. Thema war die EU-Donauraumstrategie und die damit verbundene bessere touristische Vermarktung des Donauraumes.

Der frühere bulgarische Regierungschef Sergei Stanischew ist zum neuen Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) gewählt worden. Der Bulgare ist Nachfolger des Dänen Poul Nyrup Rasmussen, der den Posten 2011 nach sieben Jahren an der Spitze der Sozialisten und Sozialdemokraten Europas aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben hatte. Nach seiner Wahl kündigte Stanischew an, sich weiter für sozialdemokratische Belange - wie eine europäische Finanzsteuer oder gemeinsame Schuldscheine der Euro-Staaten (Euro-Bonds) - in der EU einzusetzen.

Neue Anreize für Investoren

Bulgarien will ausländische Investoren mit der Verleihung der bulgarischen Staatsbürgerschaft und dem Zugang zum Schengenraum anlocken. Das Parlament in Sofia verabschiedete in erster Lesung eine Änderung des Gesetzes zur Förderung von Auslandsinvestitionen. Demnach soll künftig jeder, der mindestens 200.000 Lewa (gut 100.000 Euro) in den staatlichen Forschungs- und Entwicklungsfonds einzahlt, Staatsbürger Bulgariens werden. Das Land gibt nur 0,48 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Forschung und Entwicklung aus, das entspricht einem Drittel des EU-Durchschnitts. Das EU-Land Bulgarien ist zwar nicht Teil des Schengenraums, dennoch können sich Bulgaren seit 2003 ohne Visa in den Schengenstaaten bewegen und Geschäfte in Europa tätigen. Das Angebot dürfte vor allem für Russen und Angehörige der Balkanstaaten attraktiv sein. Die Gesetzesänderung muss in einer zweiten Lesung bestätigt werden. Der Geldfluss aus dem Ausland war zuletzt zurückgegangen: Im vergangenen Jahr legten ausländische Investoren etwa 1,75 Milliarden Euro direkt in Bulgarien an, im Jahr 2008 waren es noch 6,55 Milliarden.



Robert De Niro und John Travolta haben bei den Dreharbeiten für ihren Film „Killing Season“ in Bulgarien ein Dinner mit Regierungschef Bojko Borissov eingeschoben. Beim Treffen in der Residenz Losenez in Sofia war auch der bulgarische Kulturminister Veselind Rashidov

Sofia und Bukarest weiter unter EU-Beobachtung

Rumänien und Bulgarien bleiben auch fünf Jahre nach ihrem Beitritt zur EU unter besonderer Beobachtung der Europäischen Union. Die EU-Europaminister beschlossen in Brüssel, einen vor dem Beitritt 2007 beschlossenen ständigen Überprüfungsmechanismus bis auf Weiteres in Kraft zu lassen. Dabei wird kontrolliert, inwieweit sich beide Länder an die rechtsstaatlichen Normen der EU halten. Bulgarien und Rumänien hätten gute Fortschritte gemacht, müssten aber noch mehr tun, heißt es in einem Beschluss der EU-Minister. Bulgarien müsse seine Bemühungen um

„überzeugende und dauerhafte Ergebnisse im Kampf gegen organisiertes Verbrechen und Korruption auf höchster Ebene“ verstärken. Rumänien müsse möglichst rasch handeln, um die Rechtsstaatlichkeit zu garantieren und um beschlossene Reformen umzusetzen. Der sozialistische Regierungschef Victor Ponta hatte zum Jahresanfang versucht, den konservativen Präsidenten Traian Basescu absetzen zu lassen. Die EU-Minister erinnerten Rumänien deshalb an die demokratischen Grundwerte, die zu wahren seien.

Barroso eröffnet neue U-Bahn-Linie in Sofia

EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hat in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eine neue Linie der von Brüssel mitfinanzierten U-Bahn eröffnet. „Dies ist ein großer Tag für Bulgarien und für Sofia“, sagte er bei der Zeremonie. Die zweite U-Bahn-Linie Sofias wurde nach amtlichen Angaben mit 342 Millionen Euro aus den EU-Fonds etwa zur Hälfte mitfinanziert. Deswegen erhielt eine Station im vornehmen Stadtteil Losenez den Namen „Europäische Union“.

Mit der neuen Linie ist das U-Bahnnetz Sofias nun gut 30 Kilometer lang und hat 27 Stationen. Die erste Linie - von Westen nach Osten - ist seit 1998 in Betrieb.

Die Untergrundbahn soll weiter ausgebaut werden, um den chaotischen Straßenverkehr zu entlasten. Sofias U-Bahn soll zudem auch Touristen anlocken. Ebenso wie in Rom sind in zwei zentralen Stationen in der Innenstadt antike archäologische Funde ausgestellt. Sie waren während der Bauarbeiten entdeckt worden.



„Es ist wichtig, die Strukturreformen fortzusetzen“, sagte EU-Kommissionspräsident nach einem Treffen mit Borissov in Sofia.
Foto: Metropolitan.bg

Euro-Beitritt aufgeschoben

Bulgarien schiebt seine Pläne für einen Beitritt zur europäischen Währungsunion auf die lange Bank. „Derzeit erkenne ich keine Vorteile durch ein Eintreten in die Euro-Zone, nur Kosten“, sagte Bulgariens Finanzminister Simeon Djankov dem „Wall Street Journal“. Es sei zu riskant. Zudem sei nicht wirklich klar, wie die Regeln in ein bis zwei Jahren aussehen würden. Bulgarien reiht sich mit seiner abwehrenden Haltung ein in die

Liste der Staaten, die ihre ursprünglichen Beitrittspläne nicht weiter vorantreiben. Das ärmste EU-Mitglied ist bekannt für seine Haushaltsdisziplin und gehört zu den am geringsten verschuldeten EU-Ländern. 17 EU-Länder haben den Euro bislang eingeführt - zuletzt Estland Anfang 2011. Derzeit erfüllt keiner der potenziell acht Beitrittskandidaten alle ökonomischen und rechtlichen Bedingungen für die Euro-Einführung.

EUROPEANS FOR PEACE



Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) fördert mit dem Programm Europeans for Peace internationale Schul- und Jugendprojekte zwischen Deutschland und den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel. Gefördert werden Projekte, die von Schul- und Jugendgruppen aus Deutschland gemeinsam mit einem Partner aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa oder Israel zum Thema Diskriminierung entwickelt wurden. Die Projekte können sowohl die Geschichte der Diskriminierung und Verfolgung im Nationalsozialismus als auch aktuelle Fragen der Diskriminierung behandeln. Neben der finanziellen Förderung bietet Europeans for Peace auch eine

Fortbildung für die jugendlichen und erwachsenen Projektverantwortlichen an. Das mehrtägige internationale Projektberatungsseminar findet Anfang Mai 2013 in Berlin statt. Erfolgreiche Projekte werden während eines feierlichen Festaktes Ende 2014 ausgezeichnet und die Ergebnisse präsentiert. Anmeldeschluss für die Projektskizzen ist der 01. Januar 2013. Die Bewertung der eingereichten Projektideen erfolgt durch eine Jury im Frühjahr 2013. Die zur Förderung ausgewählten Vorhaben werden zwischen August 2013 und August 2014 durchgeführt. Weitere Informationen unter: http://europeans-for-peace.de/images/banners/flyer_de_2013.pdf

Quelle: Deutsche Botschaft in Sofia

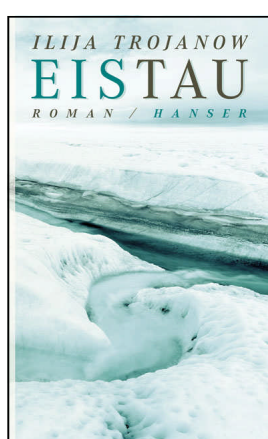
Jahresstipendium Postgraduiertenstudium

Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst vergibt für das Studienjahr 2013/14 erneut Jahresstipendien für Hochschulabsolventen aus Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn, die sich für ein Postgraduiertenstudium in Bayern entschieden haben. Bewerbungsschluss ist der 01.12.2012. Nähere Informationen finden Sie unten: http://www.sofia.diplo.de/contentblob/3612262/Daten/2542944/Jahresstipendium_Postgraduiertenstudium_Bayern.pdf

Musikwettbewerb der ARD München sucht Teilnehmer

Vom 2. bis zum 20. September 2013 findet die 62. Internationale Musikwettbewerb der ARD München statt. Bei diesem Wettbewerb treten Musiker in den Kategorien Violine, Viola, Fagott und Klavier-Trio an. Der Wettbewerb richtet sich an junge Musiker, die eine internationale Karriere anstreben. Teilnahmeberechtigt sind Künstlerinnen und Künstler aller Nationen der Jahrgänge 1984 bis 1996, bzw. in der Kategorie Klavier-Trio diejenigen, die ein Gesamtalter von 90 Jahren nicht überschreiten. Es werden Preise im Gesamtwert von 108.000 € ausgeschrieben, die in Form von Stipendien, Sonderpreisen und Einladungen zu Konzerten vergeben werden. Mehr unter: <http://www.br.de/>

Buchtipp



Ilija Trojanow

EisTau

Roman

Fester Einband, 176 Seiten

Preis: 18.90 € (D)

ISBN 978-3-446-23757-5

Hanser Verlag

„Ein Mann, der die Gletscher so sehr liebt, dass er an ihrem Sterben verzweifelt: Zeno hat sein Leben als Glaziologe einem Alpengletscher gewidmet. Als das Sterben seines Gletschers nicht mehr aufzuhalten ist, heuert er auf einem Kreuzfahrtschiff an, um Touristen die

Wunder der Antarktis zu erklären. Doch auf seiner Reise verzweifelt er an der Ignoranz der Urlauber, der mangelnden Achtung vor der fremden Welt und der fortschreitenden Schmelze des Eises. Ilija Trojanows neuer Roman erzählt mit gewaltiger Wortkunst von einem Mann, der auszieht, um für die Gletscher zu kämpfen. Ein poetischer und leidenschaftlicher Roman über die Erhabenheit der Natur und die Gefährdung unserer Welt.

Pressestimmen:

„Der weltgereste und welterfahrene Schriftsteller stellt sein Thema mit der gewohnten Sprachkunst dar.“ Werner Hörtnner, Südwind-Magazin, 09/2011

„Ilija Trojanow gelingt mit seiner konsequenten, eigenwilligen wie poetischen Sprache sowohl das vielschichtige Porträt eines leidenschaftlichen Forschers und Liebenden, als auch die Darstellung eines absurden Theaters, das geprägt ist von Ignoranz und Zerstörung der Natur.“ Undine Materni, Sächsische Zeitung, 10.09.2011

Ilija Trojanow, 1965 in Sofia geboren, wuchs in Kenia auf und lebt heute in Wien. Vielfach ausgezeichnet, u.a. 2007 mit dem Berliner Literaturpreis.

Veranstaltungshinweis:

Akademielesung "Literatur und Heimat" mit Ilija Trojanow

6. November 2012, 19:30 Uhr

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin, Moderation: Christian Schleicher



Grenzenlos 2

Thomas Frahm / Klaus Servene (Hg.)

Andiamo-Verlag, Mannheim;

248 Seiten, broschiert; 15.80 €.

ISBN: 978-3-936625-19-6

Die **zweite Ausgabe** des „literarisch engagierten **Europabreviers**“ ist nun im Buchhandel erhältlich.

Die Anthologie hat die Bulgarische Literatur zum Schwerpunkt. Die dreizehn Stimmen, die uns sowohl in die Geschichte wie die

Gegenwart Bulgariens führen, sprechen vielfach bereits durch ihre Namen: Christo Botev, Stojan Mihajlovski, Konstantin Pavlov, Angel Wagenstein, Vladimir Zarev, Kalin Terzijski, Galina Zlatareva, Ivan Kulekov, Mirela Ivanova, Kristin Dimitrova, Dimo Alexiev, Paraskeva Nikolscheva-Mau.

Erstmals wird hier ein Text aus Georgi Markovs „Reportagen“ in Deutsch gedruckt, die den Anlass boten für den legendären „Regenschirmmord“ am 7. September 1978 in London, dem Geburtstag des damaligen kommunistischen Machthabers in Bulgarien, Todor Shivkov.

In profunden Essays von Jürgen Nielsen-Sikora zu Christian Linder und von Manfred Loimeier zur deutschen Sprache als „zollfreiem Imaginationsraum“ setzen auch diese Autoren neue Lese- und Denkipulse. Auch durch Beiträge von Meinrad Braun und der Herausgeber soll erneut erreicht werden, was - bezogen auf die Erstausgabe - der Mannheimer Morgen „reizvoll vielfältig“ nannte.

Veranstaltungshinweis:

Lesung, Gespräch, Buchvorstellung Europabrevier Grenzenlos 2 - mit dem Übersetzer, Publizisten und Autor Thomas Frahm (Sofia), Bettina Franke, Dirk Mühlbach, Klaus Servene (alle Mannheim).

Freitag, 9. November 2012,

20 Uhr, Café Filzbach, J6, 1-2, 68159 Mannheim



Mehr Rechtsextremismus in Osteuropa

Rechtsextreme Tendenzen in osteuropäischen Ländern haben sich in den vergangenen Jahren verstärkt. Das berichtet das vom Osteuropa-Hilfswerk Renovabis herausgegebene Heft „OST-WEST. Europäische Perspektiven“ (OWEP) in seiner aktuellen Ausgabe. Rasante Veränderungsprozesse führten zu sozialen Spannungen, politischen Konflikten und Identitätskrisen vor allem bei den Verlierern dieser Transformationen. Oft handle es sich nicht um eine politische Gruppe. Jedoch fänden sich Einzelne in ihrem Radikalismus zusammen und grenzten sich von Minderheiten wie Homosexuellen, Juden, Behinderten oder Sinti und Roma ab. Das aktuelle OWEP-Heft beleuchtet Entwicklungen in Bulgarien, dem Kosovo, Ungarn, der Ukraine, Polen, Rumänien und Russland. So ist die linke Opposition in Ungarn, wo die rechtsextreme Jobbik-Partei 2010 rund 17 Prozent der Stimmen bekam, einem Artikel zufolge noch zu schwach. Außerdem fehle es an zentralen Führungspersonlichkeiten. In Bulgarien zeige sich, dass gesellschaftliche Randgruppen wie die Roma Ziel rechtsextremer Hetzparolen seien.

Mehr dazu: <http://www.owep.de/ausgabe/2012-3>

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft
Darmstadt e.V.

EINLADUNG

zum Jahrestreffen der Deutsch-Bulgarischen Vereinigungen vom 3. bis 4. November 2012 in Darmstadt

Liebe Freunde Bulgariens,

wir laden Sie herzlich zum alljährlichen Treffen der Vorstände der Deutsch-Bulgarischen Vereinigungen in Deutschland ein. Das Jahrestreffen ist öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

Kontakt: Deutsch-Bulgarische Gesellschaft Darmstadt e.V.

E-Mail: nadinbuese@hotmail.com,
alexander.nenow@web.de